

POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

nicht umsonst - 2. Jahrgang - 30/04-2004

Fahrplan in den Untergang

Trister hätte jener 24. März 2004 nicht sein können. Statt Frühlingsgefühle garstiges Novemberwetter, Offenbarungseide statt Aufbruchstimmung. Bürgerversammlung war in Bad Reichenhall und der Saal im Alten Kurhaus übertoll: allen Widrigkeiten zum Trotz füllte sich der mondäne Ort in der einstigen Weltkurstadt bis auf den letzten Platz, einige Dutzend durften gar stehend oder am Boden sitzend vier Stunden Lehrunterricht zum aktuellen Zustand von Transparenz und Bürgerbeteiligung nehmen. Bad Reichenhall als Paradebeispiel für die verheerende Wirtschafts- und Strukturkrise der Bundesrepublik Deutschland.

Der Fahrplan:

24.03.2004, kurz nach 19.00 Uhr: OB Heitmeier eröffnet die gemäss Artikel 18 der Bayerischen Gemeindeordnung (Mitberatungsrecht ALLER Bürgerinnen und Bürger) einberufene Bürgerversammlung 2003 - mindestens zwei Monate und 24 Tage zu spät.

20.42 Uhr: Nach über anderthalb Stunden Monolog (Rechenschaftsbericht) übergibt OB Heitmeier das Wort an den amtierenden Landrat Georg Grabner, Gemeinplätze der Politik.

21.02 Uhr: Rund zwei Stunden Textverlesen sind vorüber. Der übervolle Saal ist stickig und heiss. Hunderte Bürgerinnen und Bürger erleichtert, dass das Dozieren vorbei, die Pause angekündigt und Bürgerbeteiligung angesagt ist.

21.20 Uhr: Die "Jungen" sind die ersten, viele folgen: OB Heitmeier wird geradezu bombardiert mit unangenehmen Fragen und viel zu schlaun Vorschlägen. Doch der Oberbürgermeister setzt sich zur Wehr, um

21.38 Uhr: nachdem die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt und mindestens ein Kurgast (aus Lauterbach/Hessen) schon über 90 Minuten Heitmeier's ermüdenden Redeschwall ertragen mussten, setzt der amtierende Oberbürgermeister noch eine runde halbe Stunde drauf. Die Fragen und Anregungen werden entweder nicht oder ausweichend beantwortet, der Rest verschwindet versprochenermassen für immer in den Schubladen der Bürokratie.

Danach: Start frei für die zweite Bürgerrunde im von schlechter Luft und Müdigkeit belasteten Saal. Wieder häufen sich die Stimmen aus dem Volk, kaum ein gutes Haar wird an der Stadtpolitik gelassen. Bei den Jungen wird die Stimmung aggressiver, die OB-Antworten bleiben hohl.

Ganz kurz vor 23.00 Uhr: als der mit ganz viel Stimmen in den Stadtrat gewählte "Charly" Dörfner nach alter Tradition und Zweite-Bürgermeister-Funktion die Bürgerinnen und Bürger verabschieden will, verlassen diese fluchtartig den Saal. Vier geschlagene Stunden, eine halbe davon für den "Souverän", die anderen dreieinhalb für die "Gewählten". Mitten in der Woche, nach einem für viele anstrengendem Arbeitstag.

Die "Jungen" haben angefangen und hatten auch das "Schlusswort": beim kollektiven Verlassen des Alten Kurhaus fiel die ernüchternde Bilanz. *Nie wieder Bürgerversammlung* oder *Typische Politikersoße* oder *Der will uns wohl verarschen* oder *Nur raus hier* oder, oder, oder: OB Heitmeier hat es wieder einmal geschafft, "seine" Bürgerinnen und Bürger zu vergraulen. Vor allem bei den "Erstbesuchern" einer Bürgerversammlung fiel die Bilanz vernichtend aus. Statt Perspektiven und Hoffnung bleiben nur das "Drehen an der Gebührenschaube" und "Einschränken von Leistungen".

Das kann es im Jahr 2004 nicht gewesen sein. Der Ruf nach einem schnellen Wechsel an der Stadtspitze wird lauter werden, wird lauter werden müssen.

Rückblick und Rechenschaftsbericht hat OB Heitmeier gemacht. Ideen und Visionen bleibt er den Bürgerinnen und Bürgern schuldig. Dafür kann dann ja, unbelastet von bürokratischen Zwängen, die eigentliche Bürgerversammlung 2004 im Jahre 2004 hergenommen werden. Wenn Heitmeier streikt, genügen, fahrplanmässig, Unterschriften von 2,5% der Bevölkerung ...

Robert Schromm

Frohe Ostern 2004

wünschen wir allen Leserinnen und Lesern.

Transparenz und Bürgerbeteiligung

wünschen wir der Reichenhaller Stadtpolitik.

Weniger Bürokratie und Schuldenwahnsinn

wünschen wir einem Land in der Krise.

Mehr Anzeigenkunden, Spenden, Abo's

wünschen wir uns ...

POLIS - Auslegestellen:

Aral-Tankstelle Tippelt,

Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)

Zoo Puffer

Salinenstraße 8 (ehem. Ufo)

Copy & Computer Schmid

Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus

Schuhhaus Otto Walter

Poststraße 6

Brotzeit Eck

Gewerkenstraße 2

NO LIMIT

Anton Winkler Str. 18

Schinko Edeka-Markt

Rosenstr. 2a, Kirchberg

Mikado

Aegidipassage

Zum Hiasz

Rosengasse 10

Näh- und Flickstube R. Sigl

Rosengasse 18

Bahnhofsbuchhandlung

Bahnhofplatz 1

Fischzucht Alpenland

Karlstein an der Ampel

Purzelbaum

Luitpoldstr. 1

Stempel Hausmeier

Getreidegasse 6

Zum Pfaffe

Gruttensteingasse

Juwelier Heinrich

Ludwigstr. 29

Gaststätte Heimgarten

Am Einfang 10

Bierstall

Ludwigstr. 20

Murschhauser

Salinenstraße 4

Restaurant Schießstätte

Loferer Str. 16

FUCHSBAU

Innsbruckerstr. 19

Poststuben

Poststr. 2

Videopalast

Reichenbachstr. 9

Alle Filialen der Bäckerei

F. X. NEUMEIER

Poststr. 20

Tiroler Straße 15

Ludwigstraße 22

Spitalgasse 4

Pizzeria Jolly

Nonner Straße 8

Ignition Bar (ehem. Kaitl)

Thumseestr. 33

Alpengasthof Schroffen

Am Schroffen 5

und in Bayerisch Gmain:

Foto Ahl

Berchtesgadener Straße 34

F. X. NEUMEIER

Berchtesgadener Str. 53

www.nachtblatt.de

Teilen dieser Ausgabe liegt
POLIS 7 (April 2003) bei.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

POLIS macht jetzt eine kleine Pause. Ausgabe Nummer 30 halten Sie heute in Händen, vom unabhängigen und überparteilichen Magazin für Bad Reichenhall und Umgebung, welches in rund 20 Monaten nicht immer Recht behalten hat, aber ein wenig Bewegung ins Land bringen durfte. In einem Zeitraum von anderthalb Jahren, erst einmal, dann zweimal monatlich, seit Jahresbeginn 2004 sogar wöchentlich. Mit Auflagen zwischen 2.500 und 8.000 Exemplaren und unterschiedlichsten Vertriebswegen. Papier in hunderttausender Zahl, Arbeit ohne Ende, durch das Engagement weniger und das Interesse vieler möglich geworden. Engagement und Interesse wie zum Beispiel von: Jens Mayrhofer, Wirt des "Bistorants" Wurlitzer in der Turnergasse, der am 27. März seinen (vorläufigen) Abschied in Bad Reichenhall feiern musste. Abschied aus der einstigen Weltkurstadt, weil die Gäste am Ort immer weniger geworden sind und der Verpächter unnachgiebig geblieben ist. Wirt Mayrhofer war der erste Anzeigenkunde von POLIS überhaupt. Sein Geschäft hatte er seit vielen Jahren in Bad Reichenhall betrieben, seine Heimat blieb Inzell. In Inzell gibt's keine *stadt.info*, sondern ein lebendiges Gemeindeblatt mit Informationen von und für viele. In Inzell funktioniert bestens, was in Reichenhall ein Riesen-Problem ist: mehr Transparenz durch Pressevielfalt. Der Inzeller Mayrhofer erkannte das Bestreben von POLIS früh und unterstützte das damals in Hinsicht Werbung noch jungfräuliche Stadtmagazin - allen wirtschaftlichen Widrigkeiten zum Trotz. Für Jens Mayrhofer, Vater von kleinen Drillingen, kommt der dringend notwendige Wandel in Bad Reichenhall zu spät - umso mehr sei ihm an dieser Stelle sowohl für sein "gastgeberisches", als auch für sein POLIS-Engagement gedankt. Hoffentlich wird er aus 17 Kilometer Entfernung miterleben dürfen, wie Frühling, Frühjahr, Finsternis in Bad Reichenhall vorbeigehen (frei nach dem A(1)literaten Heitmeier). Erste Ansätze gibt es ja bereits: seit 9. März scheint der Intransparenz- und Geheimniskrämer-Spuk in den Stadtratsreihen vorbei zu sein. Hier gilt der Dank der CSU. Selbst lähmende Bürgerversammlungen sind seit über einem Jahr bestens besucht. Unser Dank an die Bürgerinnen und Bürger. Und so ein "Schmierblatt" wie POLIS (frei nach Stadträten, Oberbürgermeistern, Landräten und Abgeordneten der schwarz-rot-grün-gelben Einheitspartei Deutschlands) konnte in Bad Reichenhall zur Erfolgsstory werden. Hier gilt der Dank allen Leserinnen und Lesern, den vielen Jungen und Alten, Arbeitern und Intellektuellen, Armen und Reichen. Neue Transparenz in der Stadtpolitik, engagierte Bürger und ungewohnte Pressevielfalt können eine gute Grundlage für eine Kehrtwende nach vielen Jahren Stagnation und Niedergang sein. Die mittlerweile stark dezimierten Seilschaften von Intransparenz, Geheimniskrämerei und Klüngelwirtschaft sind zwangsweise auf dem Rückzug - und wir würden weiterhin gerne über alles berichten: die vielen positiven Ansätze, die Mahnmale, die Fehlent-

wicklungen. Doch jeder Artikel ist mit Redaktion, Produktion, Vertrieb und vielen weiteren Kosten verbunden. Kosten, die wir immer versucht haben, so klein wie möglich zu halten und trotzdem nur auf ganz wenigen Schultern lasten. Kosten, die wir in Zukunft noch weiter reduzieren werden, wenn die "wirtschaftliche" Situation im Talkessel es vorgibt. Zum Beispiel mit einer verstärkten Internet-Präsenz: die POLIS-Seite "www.nachtblatt.de" erfreut sich steigender Beliebtheit - und wird eine hervorragende Plattform sein, komplizierte Sachverhalte oder (un-)erquickliche Korrespondenzen für Interessierte bereitzustellen (einen Vorschmack siehe Seite 5). Wir haben gezeigt, wie man mit wenig viel bewirken kann - POLIS ist immerhin fester Bestandteil der öffentlichen Diskussion in Bad Reichenhall

und Umgebung geworden. Jetzt gibt's erstmal eine Osterpause - zum Nachdenken. Also dann, frohe Ostern...

Ihre POLIS-Redaktion

Abonnement-Service

Überweisen Sie für die Zustellung von
24 Ausgaben POLIS
(gilt nur für das Inland)
Euro 18,- auf das
Konto 182 49 61 bei der
Volksbank-Raiffeisenbank BGL,
BLZ 710 900 00 und schreiben Sie als
Verwendungszweck Ihre Adresse auf die
Überweisung.

CSU - Suche nach Transparenz und Bürgerbeteiligung Heute: Antrag der Stadtratsfraktion

CSU Stadtratsfraktion

Stefan Kantsperger
Froschhamerweg 12a
83435 Bad Reichenhall

Bad Reichenhall, 3.3.2004

Herrn Oberbürgermeister
Wolfgang Heitmeier
Rathausplatz 1+8
83435 Bad Reichenhall

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CSU-Fraktion bittet Sie, folgenden Punkt in die Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung aufzunehmen:

„Vollzug der Gemeindeordnung: Öffentlichkeit von Sitzungen des Stadtrates und der Ausschüsse.“

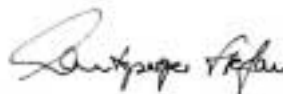
Hierzu schlagen wir folgenden Beschluss vor:

„Die Beratungen in den Ausschüssen des Stadtrates erfolgen grundsätzlich öffentlich. Ausnahmen sind in der Gemeindeordnung bzw. in der Geschäftsordnung des Stadtrates festgelegt.“

Begründung:

Die Beratungen in den Ausschüssen erfolgen derzeit überwiegend nichtöffentlich (Ausnahmen: Finanzausschuss und Bauausschuss). Bei vielen Beratungsgegenständen ist u.E. eine nicht öffentliche Behandlung jedoch nicht durch die GO gedeckt (GO Art. 52, Abs. 2). Um eine bessere Transparenz der Arbeit des Stadtrates und seiner Ausschüsse zu erzielen, sollen auch Ausschusssitzungen grundsätzlich in einen öffentlichen und ggf. einen nichtöffentlichen Teil gegliedert sein.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Kantsperger
Fraktionssprecher

Nachgeschaut ...

unter www.stadt-bad-reichenhall.de/aktuelles/aktuelles.htm

Ergebnisse der Stadtratssitzung vom 09.03.2004

TOP 1: Stadtkämmerer Rehrl gab den Jahresabschluss und damit das Rechnungsergebnis für das Haushaltsjahr 2003 des Städtischen Haushaltes bekannt.

Eine Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt konnte nicht erwirtschaftet werden. Zum Ausgleich des Verwaltungshaushaltes war eine Zuführung vom Vermögenshaushalt erforderlich, die mit 152.000,- € jedoch deutlich geringer als veranschlagt (522.000,- €) ausgefallen ist. Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt dient der Tilgung von Krediten und Darlehen.

Der Stadtrat nahm das Ergebnis der Jahresrechnung zustimmend zur Kenntnis.

TOP 2: Der Stadtrat beschloss, die nachfolgend aufgeführten Personen in die Vorschlagsliste für Schöffen aufzunehmen und dem Amtsgericht Laufen vorzuschlagen: Ritter Karl, Stibler Manfred, Adldinger Manfred, Kowarsch Annemarie, Helminger Anita, Mägerle Christine, Posch Mathias, Grübl Christa

Der Stadtrat beschloss, die nachfolgend aufgeführten Personen in die Vorschlagsliste für Jugendschöffen aufzunehmen und dem Jugendamt des Landratsamtes Berchtesgadener Land vorzuschlagen.

Vorschlagsliste Jugendschöffen:

Mc Cuih Sonja, Reiser Angelika, Helminger Anita, Grübl Christa, Maier Franziska, Wenig Nicol, Scheuerl Martin, Braun Sascha-Thorsten, Fuchs Anton, Halm Albert, Gollinger Thomas, Kowarsch Marco, Hüttl Günther

TOP 3: Die 1. Änderung des Bebauungsplanes "Fischerbräuwiese" für die Grundstücke Fl.Nr. 607, 607/5, 612/2, 613/2, 626,

628, 631/13 der Gemarkung Bad Reichenhall wurde als Satzung beschlossen. Die Änderung ermöglicht die unter anderem die Ansiedlung eines Supermarktes, sowie auf einer Teilfläche die Schaffung neuer Wohnbebauung. Bestehende Baurechte werden so geändert, dass eine zeitgemäße Bebauung ermöglicht wird. Der als Satzung beschlossene Änderungsplan kann mit seinen schriftlichen und zeichnerischen Festsetzungen und der Begründung im Bauamt eingesehen werden.

Die folgenden Tagesordnungspunkte 4 bis 7 wurden auf Antrag der CSU-Fraktion ebenfalls in öffentlicher Sitzung behandelt.

TOP 4: Städtisches Altenheim; Prüfungsauftrag über anstehenden Sanierungsaufwand und Privatisierung

(Antrag der CSU-Fraktion vom 04.02.2004)

Der Stadtrat beauftragte die Verwaltung zu prüfen, mit welchem Investitionsaufwand bei den anstehenden Sanierungsmaßnahmen zu rechnen ist und unter welchen Voraussetzungen das Städtische Altenheim in einen privatwirtschaftlichen Betrieb überführt werden kann.

TOP 5: Vollzug des Haushaltes 2004

Stadtkämmerer Rehrl wies darauf hin, dass sich bereits jetzt einige Veränderungen im Rahmen des Vollzugs des Haushaltes 2004 abzeichnen, die wohl den Erlass einer Nachtragshaushaltssatzung erforderlich machen. Diese soll im Sommer/Herbst erlassen werden, um mögliche Änderungen möglichst exakt erfassen und berücksichtigen zu können. Im Ergebnis werde im Verwaltungshaushalt mit Mehreinnahmen in einer Größenordnung von 1,197 Mio € zu rechnen sein. Der Stadtrat nahm von den dargestellten Veränderungen im Vollzug des Haushaltes 2004 Kenntnis.

TOP 6: Krankenhaus Bad Reichenhall; Budgetverhandlungen 2003 - Ergebnis -

Der Stadtrat genehmigte das flexible Budget des Städt. Krankenhauses für das Jahr 2003 mit 16.762.018,- Euro (inkl. Ausgleich und Berichtigungen), die Fallpauschalen mit 4.173.610,- Euro und die Sonderentgelte mit 810.335,- Euro.

TOP 7: Sternenzelt; Nachfolge-Event - Information -

Stadtkämmerer informierte den Stadtrat über einen Beschluss des Finanzausschusses vom 04.11.2003, in welchem folgende Eckpunkte für ein denkbareres Nachfolge-Event definiert wurden:

- Veranstaltungsraum ist das Magazin 4 in der Alten Saline (ehemalige Glashütte);

- fallweise wird ein Teil des südlichen Hofes der Alten Saline für Veranstaltungen genutzt;

- die Veranstaltungen finden über das ganze Jahr verteilt statt, konzentriert auf die Wochenenden; Beginn voraussichtlich Ende Mai/Anfang Juni 2004;

- das Veranstaltungsangebot wird auf die neuen Veranstaltungsräume abgestellt;

- auf eine hohe Qualität der Veranstaltungen wird weiterhin besonderer Wert gelegt.

Dieser Sachvortrag wurde von den Stadträten ohne Diskussion und ohne Erinnerung zur Kenntnis genommen.

TOP 8 Sonstiges: Gründung einer landkreisweiten Tourismus-Dachmarke;

Information über den Stand der Verhandlungen; Dringlichkeitsantrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 03.03.2004

Oberbürgermeister Heitmeier informierte den Stadtrat, dass nach derzeitigem Stand der Diskussion die Ausstattung der GmbH mit 1,1 Mio € vorgesehen ist, verteilt auf die einzelnen Mitglieder. Der Sitz der GmbH wird nach derzeitigem Stand Berchtesgaden sein.

Der 9. März

Am 9. März hat sich in kurzer Zeit mehr bewegt, als sonst üblich im politischen Bad Reichenhall. Die CSU, mit 13 von 24 Stadträten eindeutig Mehrheitsfraktion, hat OB Heitmeier und der hinter ihm stehenden Front aus Verwaltungsspitze und FWG erstmalig richtig die Stirn geboten. Dabei hatten sich die politischen Gewichte schon am 3. März 2002 verschoben. Doch OB Heitmeier hatte es die vergangenen zwei Jahre immer wieder eindrucksvoll verstanden, trotz "Minderheitsregierung" seinen Willen und seine Position durchzusetzen - mit wenigen Ausnahmen (z.B. Skaterplatz und "Kaufland"-Verhinderung) und absurden Entscheidungen (ausgerechnet die CSU hat Parkgebühren miterhöht). Die CSU hat zwar offenkundig immer noch keine wirkliche Strategie gegen den Untergang der Kurstadt, aber am 9. März den einzig richtigen Hebel gefunden, um das müde Rad wieder in Bewegung zu setzen: Transparenz, Information und damit einhergehend Bürgerbeteiligung! Am 9. März durfte man gegen den erbitterten Widerstand von OB Heitmeier und seiner rot-"freien" Vasallen im Stadtrat erfahren, was sonst in den Abgründen von Intransparenz, Geheimniskrämerei und wilden Gerüchteküchen verborgen geblieben wäre (siehe Tagesordnung ab TOP 4). Damit ist in Bad Reichenhall eine ganz wichtige Mauer gefallen - herzlichen Glückwunsch an die schwarze Mehrheit!

FWG - Suche nach Transparenz und Bürgerbeteiligung

Heute: Kommentar aus Montabaur

Die FWG sollte sich die Frage stellen, wem sie dienen will. Sieht sie sich wirklich allein dem Gemeinwohl verpflichtet, müsste sie erkennen, dass Bad Reichenhall von Kurgästen und Touristen lebt. Die gilt es also vor allem zu gewinnen. Weiter wichtig sind die Betriebe, die Gewerbesteuer zahlen, und damit die Stadt am Leben erhalten. Diese Betriebe sind im Einzelhandel aber die inhabergeführten Fachgeschäfte und nicht die Filialen von Konzernen, die ihre wenigen Steuern lieber im Ausland zahlen (z.B. Kaufhof/Metro) oder eine Rechtsform gewählt haben, die steuerbegünstigt behandelt wird (z.B. Lidl = Kaufland Stiftung). Diese Filialkonzerne schaffen im Gegensatz zum traditionellen Fachgeschäft auch keine gut bezahlten Arbeitsplätze, sondern arbeiten weitgehend mit Billigpersonal (z.B. Schlecker).

Bad Reichenhall müsste also vor allem dafür sorgen, für Touristen interessant zu sein. Mit der "Ansiedlung eines attraktiven Verbrauchermarktes", wie von der FWG gefor-

dert, wird das sicher nicht erreicht. Der verstärkt nur den Autoverkehr, bis irgendwann die Anerkennung Bad Reichenhalls als Kurstadt in Frage steht.

Touristen suchen das, was es zu Hause nicht gibt. Also keine Filialbetriebe, die es überall gibt, sondern Geschäfte, die ,anders' sind, wo man in Ruhe schauen kann, wo schön dekoriert ist. All dies können Aldi, Schlecker + Co nicht leisten, aber inhabergeführte Fachgeschäfte in einer attraktiven Umgebung. Diese attraktive Umgebung zu schaffen, neuen Geschäften bei der Existenzgründung zu helfen und für das Reiseziel Bad Reichenhall Werbung zu machen, sind die Aufgaben der Stadt.

Massive Flächenversiegelung und Ansiedlung von Filialbetrieben werden die Attraktivität der Kurstadt so weit schmälern, dass die Touristen ausbleiben werden. Damit wird dann der "Niedergang auf allen Ebenen" nicht mehr aufzuhalten sein.

*Dipl.-Ing. Monika Schlößer, markt intern
56410 Montabaur*

Aufgrund der Zahlungsunfähigkeit der Stadt Bad Reichenhall und der Bundesrepublik Deutschland wird der Bau des im November letzten Jahres abgerissenen Saalachsteges in der Marzoller Au nun endgültig eingestellt und ersatzweise ab 01.04.04 der Betrieb einer

Saalach-Fähre

aufgenommen. Das Fährschiff wurde mit Fördermitteln der Bundesagentur für Arbeit bezuschußt. Auf dem Schiff werden 3 Langzeitarbeitslose aus dem Landkreis als sog. Ich-AG im Schichtbetrieb für die Beförderung zwischen den Ufern sorgen.

Die Beförderung erfolgt

täglich von 6:00 Uhr früh bis 22:00 Uhr abends.

Bei Bedarf (Schloßfest Marzoll, ASV-Fest Piding etc.) werden Sonderfahrten bis 24:00 Uhr durchgeführt.

Fahrscheine sind beim Fährmann zu lösen.

Fährpreise:	Erwachsene	Kinder
Einzelfahrt	1.50	1.-
Hin- u. Rückfahrt	2.50	1.50
Zehnerblock	20.-	10.-
Jahreskarten	50.-	25.-

Jahreskarten können ab sofort auch bei den Stadtwerken Bad Reichenhall und der Gemeinde Piding erworben werden.

Schwarzbacher Schwimmbadbenutzer erhalten eine Ermäßigung.

Die Bürgermeister der Angeregergemeinden Bad Reichenhall und Piding begrüßen

am Donnerstag, 01.04.04 um 8:00 Uhr

die jeweils 10 ersten Fährpassagiere und überreichen jedem dieser Fahrgäste am Piding und Reichenhaller Ufer eine kostenlose Jahreskarte.



Der Tag wird kommen, an dem selbst die Götter und Dämonen den Atem anhalten. Der ewige Fluss der Zeit für einen Augenblick in Stillstand verharret. Der Tag wird kommen, an dem sich Licht und Dunkelheit miteinander vereinen.

Der Bad Reichenhaller Klasse-Friseur Moser inszenierte anlässlich einer Gala-Veranstaltung am 21. März in Salzburg eine Choreographie, die den über 600 Besuchern den Atem verschlagen hat. Als einziger "bayerischer" Teilnehmer auf prominentem Parkett überzeugte Martin Moser mit seiner Darbietung - im Verein mit 12 weiteren Meister-Friseuren aus Salzburg und Umgebung. Unter großer Öffentlichkeit und viel Beifall vertrat der Reichenhaller seine Stadt in mehr als würdiger Weise. Vorbildlich - so wie der Hintergrund der Gala überhaupt: über 15.000 Euro gingen an karitative Zwecke.

Neuwahlen bei der JU Sven Hanisch wird Ortsvorsitzender

Am Mittwoch, den 24. März 04, wählte die Ortshauptversammlung der Jungen Union Bad Reichenhall ihren Ortsvorstand. Hierzu trafen sich die jungen Leute im Gasthof "Poststuben".

Nach den Rechenschaftsberichten und der Entlastung der Vorstandschaft wurde Sven Hanisch von den Mitgliedern zum Ortsvorsitzenden gewählt. Der 23-jährige Reichenhaller gehört seit über 6 Jahren der CSU an und ist unter anderem im Bezirksvorstand des Wehr- und Sicherheitspolitischen Arbeitskreises.

Zu seinen Stellvertretern wurden Christian Eckart, Sascha Steinecke und Albert Littau bestimmt. Im weiteren wurden Thomas Petzsche zum Schriftführer und Johannes Gräschberger zum Schatzmeister gewählt. Beisitzer wurden Marco Maurer, Peter Posch und Stefan Wieneke.

Im Anschluß an die harmonische Wahl erläuterte Sven Hanisch kurz die Ziele der nächsten 2 Jahre. Zu diesen gehört unter anderem die deutliche Steigerung der Mitgliederzahl auf über 50. Dazu konnte der erste Grundstein gelegt werden, indem Sven Hanisch dem Kreisvorsitzenden 8 Anträge neuer Mitglieder übergeben konnte. Im Anschluß an die Wahlveranstaltung besuchte die JU-Riege die Bürgerversammlung - um sich über die aktuellen Probleme in Bad Reichenhall zu informieren.

Nochmal Nachgeschaut ...

unter www.lra-bgl.de, Amtsblatt 12/2004

Stadt Bad Reichenhall

Vollzug der Baugesetze:

Öffentliche Bekanntmachung einer Baugenehmigung zum Neubau von 17 Reihenhäusern mit Garagen

Die Stadt Bad Reichenhall hat mit Bescheid vom 16.03.2004 die nachstehende Baugenehmigung (AZ.:31/302-802-1/108/03) für den Neubau von 17 Reihenhäusern mit Garagen, Fl.Nr. 626, 626/5 bis 626/41 Gemarkung Bad Reichenhall erteilt.

BAUHERR:	Kur-Bau Bad Reichenhall & Alpenland Immobilien GmbH Mozartstr. 5 83435 Bad Reichenhall
BAUVORHABEN:	Neubau von 17 Reihenhäusern mit Garagen
LAGE DES BAUGRUNDSTÜCKS:	Hallgrafenstraße/Fischerbräuweise
FL. NR.:	626, 626/5 bis 626/41
GEMARKUNG:	Bad Reichenhall
ENTWURFSVERFASSER:	Bautechnisches Büro Kleißl

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Baugenehmigung kann binnen eines Monats nach seiner Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadt Bad Reichenhall, Postfach 11 64, 83421 Bad Reichenhall oder Rathausplatz 1 + 8, 83435 Bad Reichenhall einzulegen. Die Frist ist auch gewahrt, wenn der Widerspruch rechtzeitig bei der Regierung von Oberbayern, Postfach, 80534 München oder Maximilianstr. 39, 80538 München, eingelegt wird.

...

Im vorliegenden Fall sind mehr als 20 Beteiligte bzw. beteiligte Nachbarn vorhanden. Das Stadtbauamt Bad Reichenhall macht daher von der Möglichkeit des Art. 71 Abs. 2 Satz 4 Bayer. Bauordnung Gebrauch, an Stelle einer Einzelzustellung der Baugenehmigung an jeden Nachbarn/Beteiligten die Baugenehmigung durch öffentliche Bekanntmachung bekannt zu geben.

Mit dem Tag der Bekanntmachung im Amtsblatt für den Landkreis Berchtesgadener Land gilt die Zustellung der Baugenehmigung als bewirkt.

Die Baugenehmigung und die genehmigten Planunterlagen können während der allgemeinen Dienststunden beim Stadtbauamt Bad Reichenhall, Neues Verwaltungsgebäude, Rathausplatz 8, Bad Reichenhall, II. Stock, Zimmer 211 eingesehen werden.

Bad Reichenhall, 16. März 2004

Stadt Bad Reichenhall

Heilmeyer, Oberbürgermeister

VISION 2004

Spenden Sie leere
Tinten- oder Tonerpatronen
und unterstützen damit ein soziales
Projekt!

Sammelstelle:

Copy & Computer Schmidt - Waaggasse 4
83435 Bad Reichenhall - Tel. 08651-69217

Die Wahrheit ...

Bürgerversammlung 24. März: OB Heitmeier konnte es auch in diesem Jahr nicht lassen und **musste** POLIS mit "Schlamm" besudeln. Schon im Jahre 2003 hatte er sich selbst "Bestechlichkeit" angedichtet - und das Stadtmagazin POLIS dafür verantwortlich gemacht. Heuer wurden die Herausgeber mit dem Vorwurf konfrontiert, wonach POLIS-Artikel, die über den fragwürdigen Zustand des Reichenhaller Internet-Auftritts berichteten, unwahr sind. OB Heitmeier hatte auch gleich **die** Begründung für die vermeintlichen Falschinformationen parat: eine Ausschreibungs-Niederlage im Jahre 2002. Herausgeber Schmidt wollte Gutes tun - aber der Kur- und Verkehrsverein hatte wohl schon einem Reichenhaller Internet-"Konkurrenten" den lukrativen Auftrag in Aussicht gestellt. Den Rest liest man am Besten im Original ... (RS)

DAS KOLLEGIUM
Internetwerbegesellschaft mbH

Mobil.: 0170-996 3113
Tel & Fax: 08651-69217

DAS KOLLEGIUM GmbH, Waaggasse 4, 83435 Bad Reichenhall

An die Vorstands- und Hauptausschussmitglieder
des Kur- und Verkehrsvereins Bad Reichenhall e.V.

Datum: 15.07.02

Vision 2004

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Mitglied des Kur- und Verkehrsvereins und 2. Vorsitzender des Gewerbevereins wollte ich ein positives Zeichen setzen – für eine gute Zusammenarbeit zwischen Kur- und Verkehrsverein und Gewerbeverein und für eine positive touristische und damit wirtschaftliche Entwicklung in Bad Reichenhall. Die wirtschaftlichen Gegebenheiten und niedrigen Belegungszahlen waren mir Grund genug, dem Kur- und Verkehrsverein einen Teil meiner Arbeitszeit und der meiner Mitgesellschafter kostenlos zur Verfügung zu stellen um die Internetseite www.bad-reichenhall.de zu aktualisieren und an moderne Erfordernisse anzupassen. Denn bei gleichermaßen sinkendem Werbebudget und fallenden Übernachtungszahlen braucht Bad Reichenhall den vollen Einsatz aller, braucht aktuelle, umfassende und informative Angebote im Internet.

Aber anstatt man mein wohlmeinendes Angebot, welches ich schriftlich und in einer einstündigen Besprechung auch persönlich Herrn Sprinzing und Herrn Gerbeth von der Kur-GmbH dargestellt habe, mit Freude annimmt, wurde ich jetzt zum dritten Mal zur Abgabe eines Angebots aufgefordert. Mein Angebot kann dabei nur ein weiteres Mal lauten, dass ich gerne die Erweiterung und Aktualisierungen kostenlos übernehme und die Fähigkeit dazu durch beste Referenzen nachweisen kann. Die Wiederholung der Aufforderung kann ich nur als Ablehnung meines Angebots verstehen und frage mich, wie der Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins eine evtl. Verwendung von Finanzmitteln für eine Leistung rechtfertigen möchte, die in gleicher, wenn nicht besserer Qualität kostenlos zu erhalten gewesen wäre. Bei allem Gejammer über knappe Finanzmittel und Kürzungen des Etats scheint man nicht an einer gemeinsamen Anstrengung für eine Verbesserung des Tourismus in Bad Reichenhall interessiert zu sein.

Ich sende Ihnen in Anlage den bisherigen Schriftwechsel, damit Sie sich selber ein Bild machen können, gerne demonstriere ich Ihnen auch auf Anfrage die Möglichkeiten im Internet, die wir anbieten können.

Über Ihre Resonanz würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Bernhard Schmidt
- Geschäftsführer -

POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

An die
Deutsche Post AG

z. Hd. Herrn Vorstandsvorsitzenden Dr. Klaus Zumwinkel

26.03.2004

Sehr geehrter Herr Dr. Zumwinkel,

wir schreiben Ihnen als Herausgeber diverser Presseorgane und als (Geschäfts-)Kunden Ihres Unternehmens. Seit dem ersten Erscheinen des unabhängigen und überparteilichen Bad Reichenhaller Stadtmagazins POLIS am 22.10.2002 haben wir immer wieder auf Ihre "Produkte" zurückgegriffen, um eine möglichst optimale Verteilung unserer Presseerzeugnisse zu gewährleisten. Die ersten fünf Ausgaben POLIS (5500 bis 7000 Exemplare) haben wir in Bad Reichenhall dank Ihrer Dienstleistung "Postwurfsendung mit Tagespost" und den entsprechenden Kosten in die Haushalte von Bad Reichenhall und Umgebung zustellen lassen. Diese Praxis hätten wir auch beibehalten, wenn uns nicht immer wieder Unregelmässigkeiten und Unzuverlässigkeiten der Deutschen Post AG aufgefallen wären - abgesehen von den bürokratischen Kapriolen Ihres Unternehmens, die Geduld und Nerven der Kunden vor gewaltige Belastungsproben stellen.

So haben wir die Angebotspalette der Deutschen Post AG seit März 2003 nur noch punktuell genutzt. Wie zum Beispiel am 15.03.04, als wir am Schalter Ihrer Filiale am Bad Reichenhaller Bahnhofplatz vorschriftsmässig verpackt 7.100 Exemplare von "POLIS 28" in die Hände und in das Vertrauen Ihrer geschätzten Mitarbeiter gaben - als "Postwurfsendung an ALLE Haushalte in Bad Reichenhall" und zum Preis von Euro 757,71 (also rund 1.500 Deutsche Mark).

Leider müssen wir nun ein weiteres Mal vom Geschäftsgebahren des "Gelben Riesen" berichten: nach Ablauf der Verteilfrist (Freitag, 19.03.04) haben etliche Haushalte in Bad Reichenhall keine POLIS im Postkasten vorgefunden. Geschäftsleute, Privatleute, bunt gemischt. Innenstadt, Aussenbezirke, wo Sie wollen, gerne auch eidesstattlich versichert...

Zuerst haben wir Beschwerden bekommen (...tausende Bürgerinnen und Bürger erwarten allwöchentlich Neuigkeiten zum Thema Transparenz und Bürgerbeteiligung), dann haben wir uns am 23.03.04 selbst beschwert. Ergebnis: Ihre Mitarbeiter an der Front sind mittlerweile ob der ständig neuen Geschäftsmethoden (und immer unmenschlicher werdenden Kommandostrukturen) im Umgang mit Kunden so verunsichert, dass sie nur noch auf anonyme "Callcenter" und "Hotlines" verweisen können. Schliesslich verbunden mit einer überfreundlichen Stimme irgendwo in den anonymen Weiten der Republik (...oder sogar schon in Indien??) werden wir in immer wieder neue Warteschleifen geschickt. Der Kunde hat die Wahl: aufgeben oder immer weiter ins kafkaeske Deutsche-Post-AG-Trauma ...

Deshalb schreiben wir heute gleich Ihnen, dem Ober-Aktionär einer jahrhundertealten zivilisatorischen Errungenschaft. Unsere Forderung: wir hätten gerne, des lieben Friedens willen, das Geld unserer Anzeigenkunden zurück. 757,71 Euro und vielleicht noch eine kleine Dreingabe, für all die Mühen, Nerven und Kosten der Kommunikation mit Ihrer AG. Von weiteren Schadensersatzansprüchen sehen wir bereitwillig ab. Der subjektive Schaden durch negative Mundpropaganda und enttäuschte Kunden wird, Gott sei dank, leicht aufgewogen: die Bürgerinnen und Bürger Bad Reichenhalls kennen die Unzulänglichkeiten und die wahren Schuldigen aus eigener Erfahrung bestens - leider.

Sollten Sie es jedoch vorziehen, gemäss vieler Ihrer Kollegen aus Politik, Justiz und Wirtschaft, dieses Schreiben zu ignorieren oder einfach nicht verstehen zu wollen, versprechen wir Ihnen so viel "PR" wie möglich. Die Post-Zeit ist reif.

Mit freundlichen Grüssen



Bernhard Schmidt



Robert Schromm

Anlagen:

POLIS 4 (Januar 2003) "Trali-trala - die Post ist weg"

POLIS 28 (15.03.2004) als "corpus delicti", POLIS 29 (21.03.2004) zur Kenntnisnahme

Aus dem Landkreis BGL ...

Hochsicherheitsrisiko auf der A8

Autobahn A 8, München - Salzburg: die einzige Bundesautobahn durch das Hoheitsgebiet des Landkreises Berchtesgadener Land. Vieles findet man hier nicht, anderes schon. Im Gegensatz zu den anderen bayerischen Staatsbädern, die an schnellen Straßen liegen, gibt es zum Beispiel keinen Hinweis auf (die einstige Weltkurstadt) Bad Reichenhall. Auch das Natur- und Kulturparadies BGL ist nur per braunem Schild und (fragwürdiger) blauer Leuchtreklame zu entdecken - wenn Dunkelheit oder schlechtes Wetter den Dahineilenden das grossartige Panorama verstellen. Das BGL-Autobahn-Marketing, ein Flop.

Auch straßenbautechnisch ist die BGL-Autobahn weit zurück - während vergleichbare europäische Magistralen längst drei- oder noch mehr spurige Supertrassen geworden sind, wird der Reisende bei uns noch mit dem schönen alten Flair der "Reichsautobahn" begrüßt.

Aber einen echten Höhepunkt haben die paar Kilometer durchs Berchtesgadener Land: die wohl einzigartigste Autobahn-Ausfahrt der Republik. Nehmen wir Fahrtrichtung Salzburg-München als Beispiel: Jeden Tag kommen tausende und abertausende Fahrzeuge, scheinprig Ost-Vehikel und PS-starke Westlimosinen, überladene und zu schnelle LKW aus ganz Europa über die einstige Grenze geschwapp. Befreit von den Tempo-

limits aller anderen Staaten ist die Verlockung für viele groß, nach Grenzübertritt "richtig" auf's Gas zu steigen. Grenze, Ausfahrt "Reichenhall" - und dann kommt bei Kilometerstein 117 eine Abfahrt, die es gar nicht gibt. Im streng geregelten und sicherheitspeniblen deutschen Autobahnnetz lebt eine fantastische Ausnahme, zwischen den Anschlussstellen Bad Reichenhall und Neu-

kirchen: mitten auf der Autobahn, ohne feste Geschwindigkeitsbegrenzung, ohne "Ausfahrt"-Schild oder sonstigen Hinweis und mit ein paar wenigen Metern Beschleunigungs- bzw. Verzögerungstreifen existiert ein erstklassiges Sicherheitsrisiko - wie jeder weiß, der hier ab und zu vorbeikommt. Über die Hintergründe dieser Besonderheit gibt es verschiedene Theorien und Gerüchte. Jedenfalls muss im Umfeld des Kilometersteins "117" ein besonderer Geist wehen, der die große Katastrophe bisher hat ausfallen lassen...



"Möllemanns Erbe" im Kreisrat

Georg Grabner ist nicht nur Chef des Landratsamts, sondern hat auch Sitz und Stimme im höchsten Gremium des Berchtesgadener Landes - zusammen mit 60 Männern und Frauen bildet er den Kreisrat. Die (knappe) Mehrheit stellt die CSU, dazu gesellen sich Fraktionen von FWG, SPD und Grünen. In dem illustren Rund sitzt aber noch einer: der ehemalige FDP-Landesvorsitzende Hermann Stützer aus der Marktgemeinde Teisendorf ist auch "Kollege" im Kreistagsrund.

Hermann Stützer ist ein ganz besonderer Rat im Kreis. Es ist noch gar nicht so lange her, da war Stützer Aspirant für die hohen Weihen in der deutschen Politik. Bis zum FDP-Bayern-Chef hatte er es schon gebracht und Audi in Ingolstadt drehte angeblich schon Werbefilme für einen zukünftigen "Minister und Vizekanzler Stützer". Doch in kurzer Zeit ist der

Teisendorfer wegen seiner vielen Untaten aus so ziemlich jedem Amt gejagt worden - und darbt jetzt als "Parteiloser" in den Niederungen der Kommunalpolitik. Aber nicht ungestört: schon seit Juli 2003 (und immer noch) ermittelt die Staatsanwaltschaft Traunstein gegen Stützer. Wegen des Verdachts der Veruntreuung von Parteigeldern. Hintergrund: mit vergleichsweise grossem Aufwand wurde der Landkreis BGL mit einem Stützer-Werbefeldzug zur Landratswahl im März 2002 übersäht. Hermann Stützer nahm dazu Spendengelder in nicht unbeträchtlicher Höhe aus der FDP-Parteikasse, eigenmächtig und ohne entsprechenden Beschluss (vgl. POLIS 11).

Damit steht Stützer seinem ehemaligen Parteifreund Möllemann in nichts nach. Möllemann hat zwar wesentlich mehr Geld

und am Parteiengesetz vorbei in seine Wahlkämpfe gesteckt. Dafür war es wenigstens "sein" Geld und nicht, wie im Falle Stützer, fremdes und steuerbegünstigtes Spendengeld. In Nordrhein-Westfalen bohren gerade die Grünen mit Erfolg im FDP-Spendensumpf. Hierzulande ist diese Stelle noch auszuschreiben. Vielleicht wäre es ja die vornehmste Aufgabe des Kreistag-Chefs, tatkräftig die Umstände zu klären, wie sein ehemaliger Mitbewerber um den Landratsessel (Wahlergebnis: 1,57 %) in den Spitzen-Kreis des Berchtesgadener Landes geraten ist. Immerhin hatte es schon lange eine Achse BGL - Düsseldorf gegeben: wenn Möllemann letztes Jahr nicht gestorben wäre, stände heute, aller Wahrscheinlichkeit nach, der neue Bayern-Vorsitzende einer am 31. Juli 2003 gegründeten "Möllemann-Partei" mit Georg Grabner an den Buffets der Kreis-Politik.

M. Schromm

Landkreisbürger mit dem Landratsamt zufrieden ...

... so und nicht anders lautet das Ergebnis der 25.972,42 Euro-Befragung, die Landrat Georg Grabner (CSU) 2003 in Auftrag gegeben hat, um die Stimmung im BGL zu erfahren. Das Nürnberger Marktforschungsinstitut GfK hat für viel Geld über 2.600 telefonische Kontakte zu Landkreisbewohnern hergestellt - und von genau 643 Antwort bekommen. 643 Stellungnahmen zu vorgefertigten Fragen, rund 1.900 "Verweigerer". Ob "keine Zeit", "keine Lust" oder andere Beweggründe: von

vier Angerufenen hat gerade mal einer geantwortet. Das Restergebnis kann sich jedenfalls für die Landkreisbürokratie sehen lassen, bei den 643 überwog eine positive Einschätzung der landkreislichen Verwaltungslage eindeutig. Ob die Stimmungslage in den täglichen Warteschlangen der KfZ-Zulassungsstelle oder die Freude über die Bescheide aus dem Landratsamt wirklich so rosig ist, bleibt dahingestellt. Dafür hat sich der bislang recht farblose Neu-Landrat ein respektables Zeug-

nis gekauft - auf Kosten von Steuergeldern versteht sich. Während Grabners CSU-Kollegen im Reichenhaller Stadtrat jetzt zum Nulltarif Wege und Möglichkeiten für Transparenz und Bürgerbeteiligung finden und damit einer überwiegenden Mehrheit in der Kurstadt aus der Seele sprechen, bleibt im Landratsamt alles beim Alten: Die "Chefs" bestimmen, bezahlen mit Bürger-Geld und beweihräuchern sich am Ende selber. Über die Hintergründe darf weiter spekuliert werden.